

Theater Marie

Pressedossier vom 1.6.2026

Vakuum

Ein Klassenzimmerstück

Von Maria Ursprung

YouTuberin blynkzno betreibt einen Kanal, auf dem sie über Verschwörungstheorien und Falschinformationen aufklärt und sich der Ausbildung neuer Influencer:innen verschrieben hat. Zu diesem Zweck besucht sie Schulklassen im Klassenzimmer. Doch heute wird ihr Vortrag jäh unterbrochen, als ein junger Mann hereinplatzt und verzweifelt nach seinem Bruder sucht, der sich angeblich ins Metaverse zurückgezogen hat. Was zunächst wie eine authentische Störung wirkt, entpuppt sich als Spiel mit verschiedenen Wirklichkeitsebenen.

Maria Ursprung zeichnet in ihrem Klassenzimmerstück ein Trugbild aus Realität und Inszenierung und nimmt dabei messerscharf jenes Gefühl in den Fokus, das die sozialen Medien seit ihrer Entstehung begleitet: Nichts ist, wie es scheint. Wem kann man überhaupt vertrauen, wenn nichts einer Prüfung nach Echtheit standhalten muss? Kann in jenem Raum, in dem Algorithmen die Aufmerksamkeit lenken und dabei willentlich die Grenzen zwischen Wahrheit und Lüge verwischt werden, der Kampf für eine gute Sache existieren?

«Vakuum» ist ein Aufruf zum kritischen Denken, zum Prüfen von Quellen und zum lustvollen, aber achtsamen Umgang mit den Tools der digitalen Welt. Das Stück ermutigt dazu, auch dann Fragen zu stellen, wenn eine abschliessende Antwort unmöglich scheint, und fordert auf, der Komplexität nicht aus dem Weg zu gehen. Die Junge Marie bringt eine Hommage an zwischenmenschliche Beziehungen in die Klassenzimmer der Region: Eine Ermutigung, die vielschichtige Realität unserer Zeit zu umarmen.

Für Jugendliche ab 14 Jahren

Theater Marie
Postfach 4105
CH-5001 Aarau

T +41 62 843 05 25
info@theatermarie.ch
theatermarie.ch

Theater Marie

Besetzung

Regie, Text: Maria Ursprung

Spiel: Jakob Fessler, Anna Elisabeth Kummrow

Kostüme: Paula Herrmann

Video: Andreas Bächli

Sound: Victor Moser

Dramaturgie: Lucien Haug

Vermittlung, Produktionsleitung: Andrea Brunner

Vorstellungsbegleitung, Theaterpädagogik: Jonas Egloff, Shabana Saya

Regieassistent: Niki Grieser Díez

Produktion: Theater Marie in Kooperation mit Bühne Aarau

Das Stück entstand 2022 als Auftragswerk für das Junge Deutsche Theater Berlin und wurde 2026 für den Aargau adaptiert und zum Teil auf Schweizerdeutsch übersetzt.

Gefördert durch: Aargauer Kuratorium, Stadt Aarau, LEBENSRAUM AARGAU, Migros-Kulturprozent, Kulturgesellschaft Bezirk Aarau, Markant-Stiftung, Kiwanis-Club

Bildmaterial

Keyvisual (Foto: Valentina Verdesca) und Theaterfotos (Foto: Ingo Höhn, ab 5. Juni 2026) liegen auf www.theatermarie/medien zum Download bereit.

Kontakt Presse

Maria Ursprung, maria.ursprung@theatermarie.ch

+41 76 478 81 11

Theater Marie
Postfach 4105
CH-5001 Aarau

T +41 62 843 05 25
info@theatermarie.ch
theatermarie.ch

Theater Marie

Zum Stück

«Vakuum» beschreibt einen Zustand, in dem argumentative Überflutung das eigene Denken lähmt. Ein Zustand, in dem ein emotionaler Sog entsteht: Wut, Hilflosigkeit, Verlorenheit. Es ist die innere Leere, die wächst, wenn Meinungsdruck von aussen die eigene Stimme verdrängt. Gleichzeitig steht es für den kognitiven Hohlraum, der entsteht, wenn Wahrheit und Lüge ununterscheidbar werden.

Maria Ursprung

Die Abwägung, was mündige Bürger:innen wissen sollen und wissen können, beschäftigt. Standen zu Beginn des Jahrtausends die Demokratisierung des Wissens via Internet und damit Hoffnung am Horizont, rückten zuletzt durch das Erstarken populistischer Strömungen die Schattenseiten sozialer Medien und die Angst vor Fake-News und KI in den Vordergrund. Wissen muss, so scheint es, dabei immer seltener in der Wirklichkeit verankert sein – die Reichweite allein beglaubigt es. Und auf die Frage, was wahr sei und was nicht, scheinen Antworten deshalb immer komplizierter zu werden.

«Vakuum», das neue Klassenzimmerstück von Theater Marie und der Bühne Aarau, begibt sich an den Ort, wo Wissen vermittelt wird: die Schule. Im Stück begegnen wir zwei Figuren. blynkzno eröffnet die Schulstunde mit einem Vortrag über Desinformation. Sie ist eine erfolgreiche Influencerin und hat bei einem gängigen TikTok-Format, der Strassenumfrage, erkennen müssen, über wie wenig Allgemeinwissen viele Menschen verfügen. Die Befürchtung sei gross, so blynkzno, dass die Meinungen ebenjener Menschen sich leicht für Lügen kapern liessen. Das wolle sie ändern. So weit, so glaubhaft.

Doch in «Vakuum» ist nichts so, wie es scheint. In einer Kaskade aus doppelten Böden entspinnt sich innerhalb der Schulstunde eine rasante Tour de Force durch das Dickicht des digitalen Zeitalters, in dem alle die Wahrheit für sich behaupten. «Vakuum» ist witzig, trickreich und nimmt die vom Geschehen überraschten Schüler:innen dabei stets ernst. Diese sind den Umgang mit Plattformen wie TikTok und Instagram schliesslich von klein auf gewohnt. Ein erheblicher Teil der Newsinhalte auf diesen Plattformen werden jedoch mittlerweile als irreführend, wenn nicht sogar falsch oder frei erfunden eingestuft. Die Klasse ist also – ganz wie in den sozialen Medien, beim Konsumieren von News oder im Umgang mit KI – mit

Theater Marie

der Frage konfrontiert, wie Glaubwürdigkeit hergestellt und eventuell missbraucht wird.

Maria Ursprung, Co-Leiterin des Theaters Marie, hat «Vakuum» als Auftragsarbeit für das Deutsche Theater Berlin verfasst, wo es im Jahr 2022 zur Uraufführung kam. Nun bringt sie das Stück in aktualisierter Form in die Schweiz und inszeniert es selbst. Sie möchte dabei die Kraft, die in der Form steckt, nutzen: «Das Klassenzimmerstück hat die Chance, völlig zu überraschen und die Schüler:innen ganz nah und unmittelbar zu erreichen. Wir können damit bewusst für eine Altersgruppe denken und mit einem Theatererlebnis auf ein Thema aufmerksam machen», so Ursprung.

Ihr Zugang zur Thematik ermöglicht es den Schüler:innen, die Herausforderungen, die sich im digitalen Raum stellen, zurück ins echte Leben zu holen. Ursprung dazu: «Egal, wie sehr ich mich im Kontext der Desinformation verunsichern lasse oder innerlich leer fühle, ich kann im Austausch bleiben. Das hält mich vom Implodieren ab und macht mich handlungsfähig. Und die innere Leere, das Vakuum, bleibt vorübergehend.» Denn so selbstverständlich es online geworden ist, sich gegenseitig anzulügen, so sehr spüren die Figuren in «Vakuum», dass es mit dem Vertrauen in Beziehungen zu Menschen aus Fleisch und Blut doch komplizierter ist. In direkten, konfrontativen Dialogen wird in «Vakuum» also gegen die Sprachlosigkeit antrainiert, mit der junge Menschen angesichts der Reiz- und Informationsflut zu kämpfen haben. Dabei hilft, was der Soziologe Hartmut Rosa als «leibliche Gebundenheit» bezeichnet, das, was Theater als Kunstform ausmacht. Im Klassenzimmer ist diese selbstredend potenziert: Hier riecht es nach Schulmaterialien, dem Sitznachbarn und Schweiss. Hier wird nach wie vor emotionale und physiologische Synchronisation ermöglicht, also das verteidigt, was über digitale Schnittstellen kaum herzustellen ist.

Dies bedeutet für die Schauspielenden eine ganz besondere Herausforderung. Der Schutzfaktor Theaterbühne, der sich normalerweise durch räumliche Distanz, künstliches Licht und Musik herstellt, fällt bei einem Klassenzimmerstück weg. Anna Elisabeth Kummrow (blynkzno) und Jakob Fessler (Orino) verlassen sich dabei vollständig auf Spiel und Sprache und die Kostüme von Paula Herrmann. Sie müssen die unmittelbaren Reaktionen der Schüler:innen nicht nur wahrnehmen, sondern ins Geschehen einbetten. Auch diesen Drahtseilakt nutzt Autorin und Regisseurin

Theater Marie

Ursprung gezielt: «Es ist eine Chance, junge Menschen für das Theaterschauen und -spielen zu begeistern.»

Das Stück, das genau eine Schulstunde dauert, bleibt nicht im luftleeren Raum stehen. Das Theater Marie verbindet die Theatererfahrung mit einem direkten Nachgespräch in der darauffolgenden Lektion. Hierbei können die Schüler:innen das Erlebte unter Anleitung der Theaterpädagog:innen Jonas Egloff und Shabana Saya vertiefen und reflektieren. Und: Sie haben die Möglichkeit, die Schauspielenden kennenzulernen und mit ihnen über die Themen des Stücks zu sprechen.

Für Lehrpersonen des Kantons Aargau und darüber hinaus ergibt sich also die Gelegenheit, «Vakuum» als Anstoss für einen Schwerpunkt zu den Themen Desinformation, Fake-News und Umgang mit Wahrheiten und Lügen im digitalen Kontext und in den sozialen Medien einzuladen. Das Stück richtet sich an Schulklassen ab Sekundarstufe 1 (SuS ab 14 Jahren).

Wenn manche globalen Entwicklungen ausschliesslich Hoffnungslosigkeit zu generieren scheinen, dann kann es helfen, sich auf die Hoffnung der Autorin und Regisseurin von «Vakuum» zurückzubesinnen: «Meine Hoffnung ist, dass kommende Generationen ihren Blick schärfen und sich nicht für dumm verkaufen lassen, ohne unnötig misstrauisch zu sein.» Wo sonst liesse sich das üben als in wahrhaftigen sozialen Beziehungen, fragt Ursprung. «Gleichermassen hoffe ich, dass ebendiese Generationen – und auch wir – lernen, unsere Lebenszeit nicht nur online zu verbraten.» Das Klassenzimmerstück ist ein Beitrag zu genau dieser Hoffnung.

Biografien

Maria Ursprung (Text und Regie)

Maria Ursprung schreibt und inszeniert. Seit 2022 ist sie Teil der Co-Leitung von Theater Marie und macht die Öffentlichkeitsarbeit.

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik an der Universität Bern und der FU Berlin, später Literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut.

Inszenierungen u.a. am Thalia Theater Hamburg, Theaterhaus Jena, Konzerttheater

Theater Marie
Postfach 4105
CH-5001 Aarau

T +41 62 843 05 25
info@theatermarie.ch
theatermarie.ch

Theater Marie

Bern und in der freien Szene. Sie schreibt Theaterstücke, Hörspiele und Kurzprosa. Nebst Schauspiel inszeniert sie szenische Konzerte mit Orchester oder Musikerensembles, beispielsweise am Lucerne Festival, im Radialsystem Berlin oder auf Kampnagel Hamburg.

Ihr Stück «Schleifpunkt», entstanden in der Werkstatt für Szenisches Schreiben DRAMENPROZESSOR 2018/2019, wurde zu den Autor:innen-theatertagen 2020 vom Deutschen Theater Berlin eingeladen und 2021 als Online-Produktion für Bildschirm und Kopfhörer von Theater Marie realisiert unter der Leitung von Patric Bachmann und Olivier Keller. Hausautorin am Theater St. Gallen im Rahmen des Stück Labor Basel 20/21, wo ihr Stück «Die nicht geregnet werden» in der Regie von Marie Bues und Jonas Knecht uraufgeführt wurde. Hausautorin am Deutschen Theater Berlin im Herbst 2021. 2022 wurde ihr Klassenzimmerstück «Vakuum» am Jungen DT uraufgeführt, war sie Stipendiatin am Internationalen Forum im Rahmen des Berliner Theatertreffens und Hausgast am Literarischen Colloquium Berlin.

Jakob Fessler (Spiel)

Jakob Fessler, geboren 2000 in Zürich, ist Schauspieler und Filmregisseur. Im Januar 2025 schloss er seinen Bachelor in Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern (HKB) ab und setzt sein Studium dort mit einem Master in Acting for Screen and Digital Media fort.

Vor allem als Schauspieler tätig, wirkte er in zahlreichen Film- und Theaterproduktionen mit. Zuletzt spielte er in drei Inszenierungen an den Bühnen Bern, darunter auch mit dem Regisseur Armin Petras und Milena Michalek. Im Film «Theo – Eine Konversation mit der Ehrlichkeit», in dem er die Hauptrolle übernahm, feierte er 2022 seine Weltpremiere beim Black Nights Film Festival in Tallinn. Im Film «Memory of Princeess Mumbi» spielte er eine Nebenrolle und feierte damit seine Premiere am Venedig Film Festival 2025.

Sein Regiedebüt gab er mit dem Kurzfilm «Bis dass der Tod uns scheidet», der 2025 beim Dallas Independent Film Festival gezeigt wurde.

Anna Elisabeth Kummrow (Spiel)

Anna Elisabeth Kummrow, geboren 1996, wuchs in der Nähe von Braunschweig (DE) auf. Sie absolvierte ein Jahr an der schauspiel-fabrik berlin den Intensivkurs. Im Anschluss begann sie ihr Schauspielstudium an der Zürcher Hochschule der Künste, welches sie 2020 abschloss.

Theater Marie

Beim Bundeswettbewerb deutschsprachiger Schauspielstudierender 2019 in Berlin wurde sie mit einem Ensemble-Förderpreis ausgezeichnet. Ebenso war sie 2019 in der Produktion «Wer hat Angst vor Virginia Woolf?» (Regie: Heike M. Goetze) am Theater Neumarkt zu sehen und spielte dort in der Wiederaufnahme von «Biedermann und die Brandstifter» (Regie: Heike M. Goetze).

Nach dem Studium war sie 2021 am Theater Winkelwiese Zürich in «Aufbegehren eines Raums» (Regie: Sabrina Fischer und Melanie Osan) zu sehen und spielte Margaretha di Napoli in «le roi est mort! vive le roi! (nach SCHLACHTEN!)» (Regie: Alexander Stutz und Melanie Osan) am Theater der Künste in Zürich. Zudem gastierte sie am Volkstheater Rostock als Rapunzel in «Rapunzel» (Regie: Peter Dehler) 2020 sowie im Sommer 2021 und 2022 als Annika in «Pippi Langstrumpf» (Regie: Silke Johanna Fischer). Von der Spielzeit 21/22 bis 23/24 war sie festes Ensemblemitglied am Luzerner Theater. Dort arbeitete sie unter anderem mit Brit Bartkowiak, Sebastian Schug, Elsa-Sophie Jach und Sophie Stierle. Seit 2024 arbeitet sie freischaffend, u. a. am Kellertheater Winterthur, turbine theater und am sogar theater in Zürich.

Paula Herrmann (Kostüme)

Paula Henrike Herrmann, geboren 1993 in Bern, begann 2012 ihr Studium in Produktdesign mit Schwerpunkt Modedesign in Basel. Nach dem Bachelor wechselte sie an die Fakultät Freie Kunst, wo sie 2018 ihren Master abschloss. Sie malt und giesst dabei Ölfarbe auf am Boden liegende Stoffe. Ihr Zugang zur Malerei lässt sich mit dem Wunsch vergleichen, in einem dunklen Zimmer aufzuräumen: der Pinsel ein Besen. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im AMORE Basel, Glasgow International, Sentiment Zürich, Haus Konstruktiv und im Kunsthaus Baselland gezeigt. Sie ist Mitbegründerin des Künstler*innenkollektivs Natalie Portman und des Performancekollektivs the Lick Press. Parallel zu ihrer künstlerischen Praxis arbeitet sie als Kostümbildnerin an verschiedenen Institutionen mit Regisseur*innen wie Julia Skof, Lean Ruegg, Joseph Baan und Christiane Jatahy. Sie ist Teil der Programmgruppe von Theater Marie in der Spielzeit 24/25 und 25/26.

Andreas Bächli (Video)

Andreas Bächli entwirft und baut Bühnenbilder, macht Video, Fotografie, Animationen und Theaterpädagogik. Andreas Bächli ist seit 2018 bei Theater Marie für die Technik verantwortlich.

Theater Marie

In Würenlingen als Generalist geboren, ist er seit 2006 freischaffend in den Bereichen Schauspiel, Performance, Lichtdesign, und realisierte mit Maria Bänziger verschiedenen Kunstprojekte. Andreas ist als Szenograph, Lichttechniker und Videokünstler für diverse Produktionen tätig im Jungen Theater Basel, Salto & Mortale, Zirkus Chnopf, Figurentheater St. Gallen und weiteren freien Truppen. Von 2009 bis 2018 im Vorstadttheater Basel. 2016 und 2020 erarbeitete er im Rahmen von „Artist in Residence“ an Schulen des Kantons Aargau verschiedene Künstlerische Werke. Seit 2018 ist er für den Verein Prima als Erwachsenenbildner tätig. 2017 bis heute führt er in diversen Produktionen im Theater Arlecchino Basel Regie. 2021 bis heute realisiert er Podcast Workshops an verschiedenen Schulen in der Stadt Winterthur.

2021 wurde die Produktion «verdeckt» von Theater Marie mit einem Bühnenbild von Bächli zum Schweizer Theatertreffen eingeladen. In der Laudatio finden sich folgende Worte dazu: «Eine spielerische, aber bestechend einfache Bühnenlösung unterstützen das Skizzenhafte des Abends, der in seinen Feststellungen immer einen Schritt vor und zwei zurück zu machen scheint.»

Lucien Haug (Dramaturgie)

Lucien Haug, geboren 1992 in Basel und aufgewachsen im Baselbiet, ist Autor, Regisseur und Dramaturg. Er hat an der Hochschule der Künste Bern studiert und schreibt Theaterstücke in deutscher und in schweizerdeutscher Sprache, die regelmässig im deutschsprachigen Raum gezeigt werden. Darüber hinaus arbeitet Lucien Haug in der Vermittlung und versucht, Menschen zum Lesen, Schreiben und Theaterspielen zu bringen. Wenn er nicht nach seltenen Tieren sucht, singt oder Projekte plant, die garantiert nie verwirklicht werden, dann ist Lucien Haug Innenverteidiger der Literatur-Nati und schreibt an einem unlesbaren Roman.